



VBE: Lehrkräfte müssen Beamte bleiben

Angesichts erneuter Streiks bei der Bahn weist der Vorsitzende des Verbandes Bildung und Erziehung (VBE) Südbaden, Josef Klein (Rickenbach) darauf hin, dass solche Streiks erst denkbar wurden, seit 1994 die Bundesbahn privatisiert wurde. Privatisierungen bringen meist aber nur Vorteile für größere, bevölkerungsstarke Regionen, wo Private die Sahne vom Kuchen abschöpfen können und unattraktive Dienstleistungen sozialisiert werden (müssen). Deshalb müssen gesellschaftliche Kräfte, die die Abschaffung des Beamtentums bei Lehrkräften fordern, gut überlegen, ob sie solche Streiks zu Lasten der Kinder in die Schulhäuser tragen wollen.

Streik bei der Bahn, Streik in den Kindergärten, bei der Post, bei.....

Mag man dazu stehen wie man will: strukturschwächere Regionen spielen diese in der Denke der Privaten eine untergeordnete Rolle. Alle, die 1994 „Hurra“ geschrien haben, als die Bahn privatisiert wurde, alle, die vorher die ganze Schimpfwortpalette für Beamte ausgeschöpft haben, sollten, ja dürfen jetzt nicht mehr schreien, ist der VBE-Landesbezirksvorsitzende überzeugt. Denn in den wenigen Zügen, die deutschlandweit noch fahren, sitzen meist noch verbliebene Beamte von damals in der Lokomotivkanzel.

In Bezug auf das Europarecht wird derzeit stark diskutiert, ob Lehrkräfte Beamte sein müssen. Kräfte unserer Gesellschaft, sogar eine große Gewerkschaft, arbeiten an der Abschaffung. Wem es nicht darauf ankommt, dass Schulen tage- und wochenlang bestreikt werden, möge weiterhin daran arbeiten beamtete Lehrkräfte abzuschaffen. Josef Klein ist überzeugt, dass verlässliche Bildung ein zu hohes Gut ist, als dass man den grundgesetzlich erteilten Auftrag privatisieren dürfte. Der VBE wird sich deshalb weiterhin für die Verbeamtung von Lehrkräften einsetzen.